Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 3

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

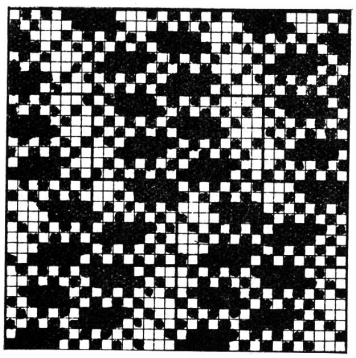


Abb. 6

Abb. 5 zeigt ein Diagonalmuster mit gleichen Verhältnissen von Kette und Schuß aber ungleichen Bindungseffekten. Der Bindungsrapport weist 16 Kettfäden und 32 Schüsse auf.

Abb. 6 ergibt ein stärker ausgeprägtes Musterbild mit betontem Schußeffekt. Der Bindungsrapport umfaßt ebenfalls 16 Kettfäden und 32 Schüsse.

Obgleich alle sechs Bindungen kleine Fadenrapporte aufweisen, somit wenig Schäfte benötigen, weisen dieselben gut verteilte Effekte auf, die nach keiner Richtung streifen.

Die Kettdichte würde je nach Garn-Nummer als 12/2 bis 16/2 je cm eingestellt; Schußdichte je cm 22 bis 30 je nach Material. Als Kett- und Schußmaterialien werden Wollstragarne von Nr. 36 bis 50 metrisch in den bereits erwähnten Mischungen verwendet. Die Gewebe werden roh angefertigt und am Stück gefärbt. Dabei können sie entweder uni gefärbt (2 mal zu färben), oder nur auf Wolle gefärbt und entsprechend ausgerüstet werden. Als Crêpe-Eingang in der Färberei ist mit 12 bis 15% zu rechnen. —ber.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 23. Februar 1937. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co.) Die Diskussion über die französischen Staatsfinanzen und die mangelnde Unterstützung der Geschäfte seitens Amerikas waren den Umsätzen nicht förderlich. Das Geschäft bewegte sich in engstem Rahmen.

Yokohama/Kobe: Weitere Käufe des inländischen Konsums genügen, um die Ankünfte aus dem Innern nicht anwachsen zu lassen. Trotz geringer Nachfrage für den Export haben die Preise nur leicht geschwankt und schlossen fest auf ungefähr der Basis unseres letzten Rundschreibens.

Filatures	**Extra Extra A**	13/15	**weiß**	**Febr./März Versch.**	**Fr. 20.50**
„	**Extra Extra Crack**	13/15	„	„ „	„ 20 3/4
„	**Triple Extra**	13/15	„	„ „	„ 22 1/8
„	**Grand Extra Extra**	20/22	„	„ „	„ 19 5/8
„	**Grand Extra Extra**	20/22	**gelb**	„ „	„ 19 3/8

Shanghai: Bei der herrschenden Ruhe sind die Steam Filatures Spinner etwas entgegenkommender, während für andere Seiden keine Aenderung zu verzeichnen ist.

Chine fil. Ex. A fav. gleich Dble. Eagle	1er & 2me 13/15	**Febr./März Versch.**	**Fr. 20 7/8**
Chine fil. Ex. B moy. gleich Peace	1er & 2me 16/18	„ „	„ 19 1/4
Chine fil. Ex. B moy. gleich Sun & Fish	1er & 2me 20/22	„ „	„ 18 1/4
Tsatl. rer. n. st. Ex. B. gleich Lion & Scale	**Gold & Silver**	„ „	„ 17.—
Tussah Fil. Extra A 8 Cocons 1 & 2		„ „	„ 10.—

Canton: Das Wenige, das noch vorrätig ist, bleibt fest gehalten. Für neue Seide wäre man zu leichten Konzessionen geneigt. Wir notieren:

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	**Febr./März**	**Verschiffung**	**Fr. 17.50**
„ **Petit Extra C fav.**	13/15	„	„	„ 17 1/4
Best I fav. B. n. st.	20/22	„	„	„ 16 3/8

New-York: Drohende Streiks in verschiedenen Industrien überschatten das Geschäftsleben und lähmen die Kauflust. Da sich in der Weberei auch die Konkurrenz der Kunstseide in steigendem Maße bemerkbar macht, war die Tendenz an der Rohseidenbörse und im offenen Markt während der Berichtswoche schwächer.

Krefeld, den 27. Februar 1937. Die stille Uebergangszeit ist dieses Jahr, wenigstens in der Seidenindustrie, rasch überbrückt worden, da die in- und ausländischen Abnehmer frühzeitig größere Aufträge für das Frühjahr erteilt haben. Die Beschäftigung in der Seidenindustrie ist bei den Webereien, Färbereien und Ausrüstungsanstalten eine gute, während die Druckereien vorläufig noch wenig Arbeit haben.

Von der Kleiderstoffweberei werden wieder allerlei Neuheiten in Bindungen, Farben und Mustern gebracht. Neben glatten, matten und glänzenden Seiden, Satin- und Lackseiden, weich fließenden und steifen Taffetseiden sieht man in den Kollektionen auch wieder viel plastisch wirkende und gauffrierte Stoffe mit gepreßten Mustern. Weiter werden auch kombinierte, glatte und plissierte Stoffe gezeigt. Material- und Effektkombinationen bei farbengegensätzlicher froher, bunter Musterung sind beliebt. Doppelseitige Seidenstoffe in matter und Glanzaufmachung nehmen einen besonderen Platz ein. Stark in den Vordergrund treten die Stoffe mit Façonnémuster, bei denen sich die neuen leichten Ziermuster in gefälliger Glanzwirkung abheben.

Die Musterung der Druckstoffe betont wieder die Blumen-, Blatt- und Blütenmuster, die kleinen Feldblumen und Kleeblättchen, allerlei Naturmotive, auch Landschaftsbilder, Vogel-, Tier- und Figurenmuster, Sportmotive, ferner auch Motive in Japanstil und orientalischer Aufmachung, sowie Bortenmuster mit Blumen und Blüten und stilisierten Dessins. Auch Türken- und Persermuster in kleinen und großen Rapporten sind zu sehen. Ergänzt wird die Auswahl durch Streifen, neuartige farbige Schotten-, Tupfen- und Flächenmotive, kombinierte Figuren, kurze breite Striche und kleine Blockgebilde, weiter auch durch Stoffe mit gestickten Ziermustern, kleinen Sternblumen und geometrischen Flächenmotiven in weiß oder bunt auf unifarbigem Grund. Sie erfreuen sich bereits einer besonderen Nachfrage.

In der Krawattenstoffweberei ist das Geschäft lebhaft geblieben. Die Mode wird auch hier bunter und lebhafter, farbenfroher und effektvoller. Sie betont in der Musterung wieder Streifen, Karos und Schottenmuster, bald in verschiedenen hellen und dunklen Tönen in gleicher Grundfarbe oder aber auch in verschiedenen bunten Farben. Bald werden lauter dunkle volle Töne nebeneinander gelegt, bald nur hellere Farbtöne, dann auch wieder helle und dunkle Farben kombiniert, sodaß mit den Mustern auch das Farbenbild stark wechselt. Im weitern werden auch Krawatten mit kleinen und großen Ringen und Tupfen und auch mit kleinen Zier- und Flächenmustern gezeigt, die zum Teil an Schmuck- und Krawattennadeln erinnern. Daneben sind in der Krawattenstoffindustrie Bestrebungen im Gange, die einen neuen Zug in die Krawatte hineinbringen und die vor Weihnachten betonte Jacquardkrawatte mit Perser-, Türken- und Aegyptermuster und auch mit andern ähnlichen Zier- und Blumenmustern wieder neu zur Geltung bringen wollen.

Die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung haben die Krawattenstoffwebereien zu einer Umstellung auf Mischung von Seide und Kunstseide, auf ganz Kunstseide und Zellwolle bezw. Vistra veranlaßt. Die neuen Vistrakrawatten mit leichten Linienstreifen oder farbigen breiten Streifen sehen sehr gut aus, sind weich und knitterfrei, so daß sie sich gut binden lassen. Die Vistrakrawatten haben sich bereits im vergangenen Jahr mehr und mehr als Sommerkrawatte eingeführt.

Die Schirmstoffweberei kann weiter ein gutes Geschäft verzeichnen. Zum Frühjahr werden vielfarbige Streifen gebracht, daneben auch Stoffe mit großen Linienkaros. Die hellfarbigen silbergrauen und die hellen bunten Farbtöne bewirken, daß sich manche Schirme wieder stark dem Sonnenschirm nähern.

In der Samtweberei ist es weiter ruhig. Man ist mit der Musterung für die neue Saison beschäftigt. Aufträge in Exotensamten schaffen gewisse Arbeitsmöglichkeiten, ebenso auch die neue Mode in Samtschals, Samtblumen und Samtbändern, die bereits wieder mehr in Erscheinung tritt.

Bänder erfreuen sich jetzt wieder einer größeren Nachfrage, vor allem Ripsbänder, Lack- und Satinbänder und weiter auch gemusterte Bänder mit Ziereffekten, Lackdruck und Stickereimotiven. kg

London, 28. Februar 1937. Im „Daily Mail" vom 18. dies wurde erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Einfuhrzoll für Seidengewebe zu erhöhen. Es wurde bei dieser Gelegenheit angeführt, daß z. B. Grout & Co. (einer der größten englischen Seidenfabrikanten) im vorletzten Jahr noch etwa 30,000 £ Profit gemacht habe und sich dieser im letzten Jahr auf 13,000 £ reduzierte. Nachdem in England während den nächsten Jahren für Rüstungszwecke sehr große Summen aufgebracht werden müssen, halten es gut informierte Kreise für sicher, daß mit der Budgeterklärung im April auch eine Zollerhöhung in Kraft tritt. Jeder der weiß, was für Anstrengungen und Opfer der kontinentale Fabrikant heute schon zu leisten hat, befürchtet, daß neue Zoll-Lasten das Geschäft fast unmöglich machen müssen. Kaum wahrscheinlich ist die Vermutung, daß nur Quoten gegen die japanische Einfuhr eingeführt werden. In meinem Dezember-Bericht, der infolge Verspätung nicht mehr veröffentlicht werden konnte, führte ich aus, wie der Rücktritt des Königs und die vorangehende Ungewißheit Teile des Geschäftes zum Stillstand brachten. Besonders betroffen waren all die Leute, die Artikel für die im Frühjahr stattfindende Krönung fabriziert oder gekauft hatten. Es wurde berichtet, daß die Warenhäuser ihren Einkäufern strikte Weisung erteilten, keine Orders zu vergeben. Auch das Publikum verhielt sich abwartend. Mit der Versicherung, daß das Datum für die Krönung beibehalten werde, war die Situation gerettet, und das Geschäft nahm einen ungestörten Verlauf. Es ist interessant, bei dieser Gelegenheit zu berichten, daß z. B. die Nichtabhaltung des Hofes infolge der Trauer um den verstorbenen König im Seidenrayon eines der größten Londoner Warenhäuser einen Verlust von 20,000 £ bedeutete.

In ganz England wurde dem „British Industry Fair" großes Interesse entgegengebracht. Wie schon in den letzten Jahren, wurde die Ausstellung in drei Sektoren getrennt. Die Maschinen- und Schwerindustrie in Birmingham, die Textilsektion in der White City und die Artikel für den Haushalt usw. in der Olympia. Bei einem Rundgang in der „White City" sind es in erster Linie Lancasterfirmen die durch gute und originell arrangierte Stände auffallen. Seide verschwindet fast ganz und es sind Kunstseidengewebe und speziell Baumwolldruck die vorherrschen. Wie üblich, zeigen die beiden größten Kunstseidenfabrikanten in England, Courdaulds und die Celanese all die Verwendungsmöglichkeiten der Kunstseide. Dieses Jahr konnten eine Anzahl weiterer Firmen dazu gebracht werden auszustellen, aber es ist sehr zu bedauern, daß die Mehrzahl der größten Firmen sich nicht aktiver beteiligt. In Anbetracht aber, daß die Saison bereits zu weit vorgerückt ist und jeder Fabrikant sich fürchtet, Neuigkeiten zu zeigen, ist ein größerer Erfolg für die nächsten Jahre kaum zu erwarten. Der von der Calico Printer Assoc. gezeigte Golddruck ist speziell zu erwähnen, ebenso die bisher nur auf dem Kontinent gemachten Spezialausrüstungen und Gauffragen. Der gezeigte Maschinen-, Film- und Handdruck steht den meisten kontinentalen Druckern nicht nach. Es ist erstaunlich, was für Erfolge von Firmen erzielt wurden, die vor Jahren noch einfache Baumwollgewebe herstellten und heute ansprechende Kollektionen von uni und gemusterten Kunstseidengeweben zeigen.

Seide. Es ist nicht zu erwarten, daß anläßlich des jährlich im März stattfindenden Bankettes der Silk Association eine weitere Klärung betreffend einer eventuellen Zollerhöhung erfolgt. Von besonderer Wichtigkeit aber ist, daß Mr. Runciman als Präsident des Board of Trade anwesend sein wird.

Die Nachfrage nach guten Qualitäten in reiner Seide hält an. Crêpe Satin, Marocain, Crêpe de Chine, Chiffon, sowie Nouveautégewebe werden besonders vom Detailhandel gekauft. Die Preise sind gleichzeitig fester geworden und werden in nächster Zeit noch weiter in die Höhe gehen. Mit der zunehmenden Prosperität des Landes und der, wenn auch langsam aber doch stetig zurückgehenden Zahl der Arbeitslosen hebt sich die Kaufkraft des Publikums. Für die kommende Saison sollte sich das Geschäft besonders in besseren Qualitäten wieder erfolgreicher gestalten. Verschiedene schweizerische Fabrikanten haben von der unstabilen Lage in Frankreich profitiert und ohne Zweifel hat der französische Fabrikant viel an Boden verloren, durch erhöhte Preise und verzögerte Lieferungen. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß in billigen Qualitäten vom Kontinent her kaum mit Erfolg gegen den englischen Fabrikanten oder gegen die aus Japan eingeführten, vielfach für Druck verwendeten Qualitäten, konkurriert werden kann. Es ist oft kaum verständlich, zu was für Preisen vor allem Crêpe de Chine-Qualitäten verkauft werden.

Kunstseide. Durch das Fehlen einer bestimmten modischen Richtung zersplitterte sich das Geschäft in viel zu viele Qualitäten. Große Quantitäten werden natürlich immer von der Konfektion aufgenommen. Diese Stapelartikel, wie Crêpe de Chine, Satins, Marocain, Satin Marocain usw., sind jedoch außerordentlich im Preis gedrückt. Aufträge werden oft von der Fabrik nur übernommen, um damit die Weberei laufen zu lassen und keine Arbeiter entlassen zu müssen. Die Arbeiterfrage wird in nächster Zeit dem einen oder anderen Fabrikanten Schwierigkeiten bereiten, da Schlosser und Mechaniker usw. sehr gesucht sind. Die immer wieder auftauchenden Schleuderpreise verhindern, daß sich der Markt stabilisieren könnte. Gewebe aus Stapelfaser hergestellt, sind inzwischen so tief in Anfertigung und Preis gesunken, daß sie nicht so sehr Kunstseide als vielmehr die Baumwolle konkurrenzieren. Am erfolgreichsten war ohne Zweifel die Wollindustrie in der vergangenen Saison.

Nouveautés und Clocqués sind weiterhin stark in Nachfrage. Mit Erfolg werden zweiseitige Jacquard- und Schaftgewebe gezeigt; z. T. werden sehr interessante Effekte durch mattes und glänzendes Garn erzielt. Meistens sind es geometrische Formen bei den Schaftdessins, Blumen und Motive, wie Hirschgeweihe, Bären, Hunde usw. bei den Jacquarddessins. Für den Sommer viel verlangt sind Piquégewebe mit Schachbrett- oder Korddessins. Trotzdem für das Frühjahr und den Sommer Nouveauté und Jacquard im Vordergrund stehen, sind Anzeichen vorhanden, daß vom besseren Publikum auch gute Uni Qualitäten verlangt werden. Eine von einem Schweizerfabrikanten lancierte Mooscrêpeartige Qualität, die unter dem Namen Peau de Pêche bekannt ist, hat sich nicht nur seit zwei Jahren halten können, sondern wird heute noch größer verkauft. Ein Beweis, was man auch heute noch aus einer guten Qualität herausholen kann. Grundbedingung ist allerdings, daß der Standart einer Qualität in bezug auf Weberei sowie Färberei unbedingt eingehalten wird.

Da die Löhne in der Veredlungs- und Weberei-Industrie auf dem Lebensindex basieren und sich vierteljährlich entsprechend nach oben oder unten bewegen, ist eine Lohnerhöhung für einen großen Teil der Arbeiter im Norden von England zu erwarten. Das Steigen der Preise von Metallen, Kohle, Fetten usw. wird weiter dazu beitragen, daß in nächster Zeit die Preise allgemein anziehen werden. Der Markt mit den Kolonien ist zufriedenstellend. Es wird hier aber geklagt, daß die kontinentalen Fabrikanten, in neuester Zeit besonders die Tschechoslowakei, billiger liefern können als England.

Das Druckgeschäft leidet durch die schlechte Witterung. Nachbestellungen von Detail und der Konfektion werden nur wenige gebucht. Man ist aber optimistisch und hofft mit dem Einsetzen der wärmeren Tage einen neuen Aufschwung.

Ich möchte meinen Februar-Bericht nicht abschließen, ohne an Herrn Harry Spitz zu erinnern, der im Laufe dieses Monates auf tragische Weise verschied. Er setzte seine ganze Kraft und seine umfassenden Kenntnisse in ein neues Unternehmen in England, das bereit gewesen wäre, den Betrieb mit etwa 60 Webstühlen aufzunehmen. —er.

Paris, den 28. Februar 1937. Die lebhafte Geschäftstätigkeit im Seidenstoffhandel auf unserem Platze, die schon den ganzen Winter hindurch bis Ende Januar und selbst Anfang Februar anhielt, hat gleich mit der zweiten Februarwoche ein plötzliches Ende gefunden. Man ist nun allgemein der Ansicht, daß die noch vor kurzer Zeit steil aufwärtssteigende Preiskurve ihren Höhepunkt erreicht hat, ja, man glaubt heute selbst annehmen zu dürfen, besonders in bezug auf die klassischen Artikel, daß deren Preise in nächster Zukunft eventuell einige Punkte nachgeben könnten. Der Hauptgrund der heutigen Kauflust ist aber zum größten Teil den sehr bedeutenden Lagerbeständen bei den Konfektionshäusern sowie bei den Grossisten, die sich vor der Auswirkung der angewandten Reformen auf die Preise eingedeckt haben, zuzuschreiben.

Hingegen ist die Kundschaft in der Provinz, die sich entfernter von der Quelle befindet als die Platzkundschaft, immer noch Käufer und es werden mit diesen täglich recht befriedigende Geschäfte getätigt. Es hat den Anschein, daß sich die ausländischen Kunden dieses Jahr besonders zahlreich zur Vorführung der neuen Modelle der Haute Couture eingefunden haben. Die Käufer bringen den neuen Artikeln für die kommende Saison reges Interesse entgegen, so daß die Aussichten für die Exportgeschäfte als gut bezeichnet werden.

Die vom Publikum verlangten Artikel — Taffetas Ecossais und Taffetas à carreaux erfreuen sich momentan einer guten Nachfrage. Diese Stoffe werden in Rayonne sowie auch in reiner Seide angefertigt. Die hiefür gewählten Musterungen sind mittelgroß bis groß gehalten. Die Farbenzusammenstellungen zeichnen sich durch kräftige und lebhafte Töne aus. In diesem Genre sind die Farben, Citron, Or, Coq de Roche, Rouge, Vert pré und Marron, in Verbindung mit Marine, Bleuet und Schwarz, vorherrschend. Ferner haben die Gewebe mit Rayuren in multicolore, deren Zusammenstellungen sich gleichfalls an oben genannte Farben halten, einen wirklich glänzenden Erfolg. Die für diesen Genre in Frage kommenden Gewebe sind matte Crépons, leichte Crêpes Mousse, ebenfalls matt, sodann Toile Matalva. Sehr oft werden solche Rayurendispositionen auch mit einer bis zwei Farben in Quadrillé ausgeführt.

Den bedruckten Stoffen wird nun ebenfalls ein bedeutenderes Interesse entgegengebracht als bis anhin. Die hiefür verwendeten Fonds sind außer den klassischen seidenen Crêpes de Chine, matte Piquéstoffe, Crépons in uni oder façonniert, sodann die, wie schon vergangenen Sommer häufig angewandten Toiles Velna und Leinenimitationen.

Was die Stoffe mit Duco-Application anbetrifft, so werden diese nun mehr und mehr verlassen und für den Sommer nur noch eine unwichtige Rolle spielen.

Reinseidene Crêpes Satins und Crêpes de Chine sind nun besonders begehrte Artikel. Ferner sind die bereits letzten Sommer in großen Quantitäten getätigten Crêpes mats von neuem sehr beliebt für die kommende Saison. Zu diesem Artikel fügen sich gleichfalls matte Crêpes Satins Acétate in guten Qualitäten, die sogenannten „Peau d'Ange", bei.

Neue Stoffe für die Sommersaison 1937. — Nachahmungen von exotischen Geweben in Rayonne werden im kommenden Sommer von der Mode ganz besonders begünstigt sein. Diese Gewebe haben eine einfache Toilebindung, erhalten aber den eigentlichen Charakter durch die Anwendung von groben Titres in Matalve und haben ein starkes körniges Aussehen, entweder ganz regelmäßig, oder dann mit Flammé-Effekten. Das Toucher ist leicht halbsteif und entspricht ungefähr einer mittleren Qualität der Honan oder Ninhaistoffen. Auch wird dieser Artikel für Druck verwendet und mit Vorliebe werden Perserdessins gewählt.

Auch der Crêpe Givrine macht wieder von sich reden. Dieser ist in den Sommerkollektionen unter den Unis-Fantasie zu finden.

Bereits werden auch schon Stoffe mit reichen Metalleffekten gebracht. An erster Stelle stehen dabei die Satins. Besonders vorteilhaft erscheinen die Satins mit farbigen Schußeffekten in Verbindung mit Gold- oder Silbereintrag. Ferner verdient ein bedruckter Crêpe-Satin mit Fantasiezwirn und abwechslungsweisem Metalleintrag besondere Beachtung. Das Gewebe ist auf der Rückseite, auf welcher der Metallfaden markiert, bedruckt. Der Druck wirkt zudem reversible und ist somit auch auf der Satinseite verwendbar.

Ein weiteres sehr interessantes Gewebe ist ein kurzbindiger Satin mit Façonné-Figuren. Der Fond ist weiß und die Effekte werden durch einen farbigen feinen Effektzwirn, der leicht auf der das Dessin bildenden Armure abgebunden ist, vom hellen Fond ganz besonders wirkungsvoll abgehoben. Zudem ist dieser Fantasiezwirneintrag in vier Farben abgeschossen: Citron, Tango, Vert clair und Evèque.

Gewebe für die Wintermode 1937/1938. Es erscheint zweifellos etwas früh, heute schon Informationen für den nächsten Winter zu geben, während wir den Winter 1936 bis 1937 kaum hinter uns haben. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist aber heute schon anzunehmen, daß die Satinstoffe von der Haute Couture ganz besonders begünstigt sein werden. Die bereits auf dem Markt erschienenen ersten Satins mit Metall sind ganz bestimmte Vorboten und es ist absolut damit zu rechnen, daß die Modeartikel für die Wintersaison 1937/1938 sich aus diesen Genre aufbauen werden. Die reversiblen Stoffe werden ohne Zweifel die Hauptbasis und erste sichere Richtung dazu bilden. Nicht nur gewebte Metalleffekte, sondern ebenfalls der Druck, oder besser das Applikationsverfahren, wird zur Verzierung und Bereicherung des Aussehens der Winternouveautés zu Hilfe gezogen werden.

In Unistoffen werden schon heute schwere Crêpe Satin Acétate, ferner gute Qualitäten in Crêpe Marocain envers Satin vorbereitet. Der Artikel Crêpe Neige, welche Bezeichnung sich mit Georgette oder Romain envers Satin übersetzen läßt, und bereits vergangene Saison einen großen Erfolg erzielt hat, wird auch für den nächsten Winter ohne Zweifel wieder eine gute Saison machen. E. O.

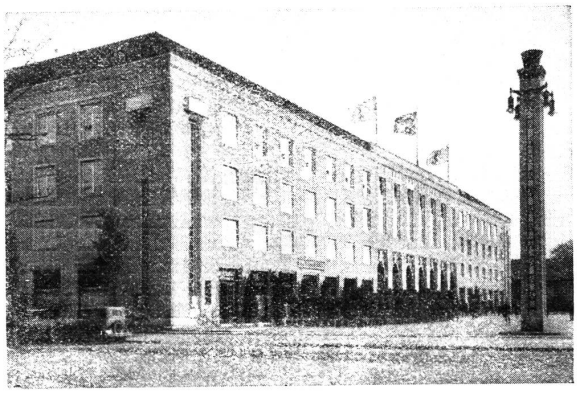
Zur gefl. Beachtung. Die nächste Nummer unserer Fachschrift soll als Messe-Nummer zum Beginn der Schweizer Mustermesse am 2. April 1937 erscheinen. Wir bitten daher unsere geschätzten Mitarbeiter im In- und Ausland um rechtzeitige Einsendung ihrer Beiträge. Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage sollten größere Abhandlungen und auch die Marktberichte spätestens am 23. März in unserm Besitze sein. Die Schriftleitung.

MESSE-BERICHTE

Die Schaffung der Schweizer Mustermesse

Die Augusttage 1914 hatten den von jeher verhältnismäßig bescheidenen Anteil der Schweiz an der Gütererzeugung und dem Güteraustausch der Welt mit einem Schlage vernichtet. Der Krieg schloß unser Land immer dichter ab von unsern Nachbarn. Die schweizerische Volkswirtschaft stand vor der gebieterischen Aufgabe, für ein Viermillionenvolk Arbeit und Brot zu schaffen. Auf lange und schier unübersehbare Zeit hinaus war mit der Möglichkeit eines freizügigen Weltverkehrs nicht mehr zu rechnen. Da besann sich die schweizerische Volkswirtschaft auf die im Volke ruhende eigene Kraft. Man suchte und fand Mittel und Wege, den völligen Zusammenbruch unseres wirtschaftlichen Lebens aufzuhalten. Eines dieser Mittel war die Mustermesse.

Die Zeit der alten Warenmessen war vorüber. Die neue Technik, der neue Verkehr hatten sie hinweggefegt. Und doch mußte irgend etwas vorhanden sein, wo sich Angebot und Nachfrage begegnen können, um Geschäfte abzuschließen und dadurch Arbeit, Verdienst und Brot zu schaffen. Das ließ sich unter den modernen Verhältnissen am besten durch die Mustermesse erreichen, wo Erzeugung und Verbrauch von Gütern nur an Hand von Mustertypen mit einander in Fühlung treten. Eine Mustermesse bot weiterhin den gewaltigen Vorteil, auf kleinstem Raume ein möglichst umfassendes Angebot der gesamten Gütererzeugung darzustellen und so dem Hersteller



einer Ware wie dem Kaufliebhaber bei den notwendigen geschäftlichen Verhandlungen eine Menge Zeit einzusparen. — Als eines der ersten Länder beschritt die Schweiz den neuen Weg der Mustermesse.

Schon 1915 ging von Basel die erste Anregung hiezu aus. Es kamen Tagungen, Besprechungen, es kamen Befürchtungen